



MEIN PLATZ? MEIN PLATZ!



**Gottesdienst
zum Sonntag Jubilate 2024**



Gottesdienstvorlage zum Frauentag Jubilate 2024

Thema: „Mein Platz? Mein Platz!!“

Liebe Mitarbeiterinnen in den Pfarrgemeinden,
liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer!

Rosa Parks steht im Mittelpunkt unseres Vorschlages zur Gestaltung eines Gottesdienstes zum Frauentag – zu Jubilate. Ihr wisst ja, dass zu Jubilate die Pflichtkollekte für die Frauenarbeit gesammelt wird. Falls ihr mit eurer Gemeinde an einem anderen Tag diesen Gottesdienst feiern wollt, dann macht euch mit den Gemeindeverantwortlichen aus, dass dann die Frauenarbeitskollekte eingesammelt wird. Die Evangelische Frauenarbeit in Österreich ist, um ihre Arbeit tun zu können, angewiesen auf eure Kollekte und eure Unterstützung.

Denkt am Sonntag Jubilate an die vielen evangelischen Frauen, die in den Pfarrgemeinden Jahr für Jahr und auf vielfältige Weise das evangelische Leben fördern und unterstützen. Fühlen wir uns verbunden im gemeinsamen Beten und Handeln!

Viel Freude bei der Vorbereitung und Gottes Segen und gutes Geleit für eure Feiern wünschen Euch von den Evangelischen Frauen in Österreich:

Lektorin Christa Bukovics
Pfarrerinnen Florentine Durel, MTh
und Direktorin Gerti Rohrmoser

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes – Quelle und Ziel unseres Lebens,
im Namen Jesu Christi – Grund unserer Hoffnung
und unserer Liebe,
im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns tröstet,
belebt und begeistert
und uns miteinander verbindet. AMEN

Gruß

Christus sei mit euch! Christus sei auch mit dir!

Begrüßung

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst! Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind.

Es ist schon eine ganze Reihe von Jahren her, als anlässlich der Änderung unseres Evangelischen Gesangbuchs im zuständigen Gremium sehr ausführlich über die Einteilung der Lieder in verschiedene Rubriken einem der Anwesenden der Kragen platzte. Er meinte, dass er sich eine völlig neue Aufteilung wünschen würde, etwa nach Liedern für „Kinder und Jugendliche“, „Frauen und andere Randgruppen“ „Männer und weitere Führungspersönlichkeiten“. Was als ironisch gemeintes Bonmot gedacht war, enthält leider immer noch ein – für unseren Geschmack – etwas zu großes Körnchen Wahrheit. Natürlich hat sich die Lebenssituation von Frauen in den letzten Jahrzehnten wesentlich verbessert. Das sehen wir und wertschätzen es auch. Aber leider ist die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Papier ungleich größer als in der Realität. Unseren Platz in der Welt müssen wir immer noch viel zu oft erkämpfen. Wir trauen uns manchmal nur schüchtern, ihn für uns zu reklamieren, und manchmal werden wir von da, wo wir glauben ihn gefunden zu haben, auch wieder verscheucht. Manchmal sollen wir einen Platz einnehmen, an dem wir gar nicht stehen wollen, weil das „besser“ für uns sein soll, und manchmal werden wir schlichtweg immer noch an den Rand gedrängt.

Das entspricht in keiner Weise einem Frauenbild im 21. Jahrhundert und schon gar nicht einem christlichen Menschenbild. Frauen brauchen Raum! Raum für spirituelle Erfahrungen, Raum für Austausch und Begegnung und auch Handlungsräume im Miteinander. Wir wollen Mut machen, den Platz einzunehmen, den wir brauchen, und der uns gut tut. Wir wollen heute Frauen Raum geben – und laden alle anwesenden Männer mit dazu ein.

Uns allen einen gesegneten Gottesdienst!

Lied

"Wir stehen im Morgen" (EH 5) *oder*

"Komm herbei, singt dem Herrn" * *oder*

"Ich sing dir mein Lied. In ihm klingt mein Leben" (EH 19)

Psalm

(Übertragung zu Psalm 63)

A: Ich bin durstig, Gott,
und ich suche dich, meine Lebensquelle.

B: Ich bin hungrig, Gott,
und ich suche dich, meine Lebenskraft.

A: Meine Seele hängt an dir,
und deine rechte Hand hält mich fest.

B: Doch andere wollen mir das lebendige Wasser nehmen
und beschneiden meine Lebenskräfte.

A: Du aber breitest deine Flügel über mir aus,
und in ihrem Schatten bin ich geschützt.

B: Deine Güte will ich loben, solange ich lebe;
Das ist meines Herzens Freude und meiner Hände Wirken.

A: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

B: Denn ich weiß, du bist meine Lebensquelle
und meine Lebenskraft.

*(©Heidi Rosenstock, aus: der Gottesdienst,
liturgische Texte in gerechter Sprache)*

Gebet

Aus der Unruhe unseres Lebens
kommen wir, Gott, zu dir.
Wir danken dir,
dass es Orte und Stunden gibt,
in denen Leib und Seele zur Ruhe kommen.
In der Stille bringen wir vor dich,
was uns bewegt ...

► Stille, evtl. leise Musik ► Kyrie-Ruf EG 178.9

Guter Gott, du bist ein Gott, der jede und jeden von uns im Blick hat,
von dem wir angesehen werden,
ja, "du bist ein Gott, der mich sieht".

Du gehst nicht vorüber an mir,
du umfängst mich
mit deinen Augen.
Bis ins Innerste
nimmst du mich wahr.
Nichts muss ich verbergen.
Du richtest auf,
was gebeugt wurde
und verrenkt.
Du nimmst von mir
die Angst,
ein Niemand zu sein,
und sprichst mir
mein Lebensrecht zu.
Darum vertraue ich,
dass ich mehr bin
als meine Zweifel,
mehr als mein Versagen,
mehr als meine Verletzungen.
Du lässt mich sein,
die ich in Wahrheit bin:
Tochter deiner Liebe.

(nach Antje Sabine Naegeli)

Gott, lass mich jetzt sitzen **vor** dir,
dich hören und in mich aufnehmen;

lass mich sitzen **mit** dir,
in der Würde, die du mir schenkst;
lass mich sitzen **in** dir,
mich finden und erleben ---
ganz da sein in dir. AMEN

Lied

"Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen" (EG 272) *oder*
"Meine Hoffnung und meine Freude" (EG 641)

Lesung: Lukas 14, 16-24 (Bibel in gerechter Sprache)

Jesus aber sagte zu ihm: „Ein Mensch veranstaltete ein großes Festessen und lud viele ein. Er schickte seinen Sklaven zu gegebener Stunde aus, den Eingeladenen zu sagen: Kommt, denn jetzt ist es bereit. Und auf einmal fingen alle an, sich zu entschuldigen. Der Erste sagte: Ich habe ein Feld gekauft und ich muss es unbedingt

ansehen gehen. Ich bitte dich, sieh mich als entschuldigt an! Ein anderer sagte: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe hin, sie zu prüfen. Ich bitte dich, sieh mich als entschuldigt an! Noch ein anderer sagte: Ich habe eine Frau geheiratet und kann deshalb nicht kommen. Der Sklave kam und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte seinem Sklaven: Geh schnell auf die Plätze und Gassen der Stadt und führe die armen Leute, die Durchstochenen, Blinden und Lahmen herein! Und der Sklave sagte: Herr, es ist geschehen, wie du aufgetragen hast, und doch ist noch Raum. Da sagte der Herr zum Sklaven: Geh hinaus auf die Wege und zu den Zäunen und nötige die Leute, hereinzukommen, damit mein Haus sich füllt! Ich sage euch: Keiner jener Männer, die eingeladen waren, wird mein Festessen zu kosten bekommen!“

Lied

"Da wohnt ein Sehnen" (EH 24) *oder*
„Ich lobe dich von ganzer Seele“ (EG 250) *oder*
„Gott gab uns Atem“ (EG 432)

Predigtvorschlag

Liebe Gemeinde,

„Die Menschen sagen immer ich hätte meinen Sitzplatz nicht hergegeben, weil ich müde war, aber das stimmt nicht. Ich war nicht physisch müde... Nein, ich war es nur leid nachgeben zu müssen.“

Dieses Zitat stammt von der amerikanischen methodistischen Bürgerrechtlerin Rosa Parks. Viele von uns kennen vermutlich ihre berühmte Geschichte. Am 1. Dezember 1955 blieb Rosa Parks sitzen. Sie hatte sich auf dem Weg von der Arbeit nach Hause im Bus, den damals geltenden Vorschriften gemäß, in den mittleren Teil des Busses gesetzt, der Teil, in dem sich die schwarze Bevölkerung setzen durfte bzw. musste.

Der vordere Bereich war für „Weiße“ reserviert. Doch auch für den mittleren Teil galt die Regel: Wenn vorne kein Platz mehr ist, müssen schwarze Mitfahrende aufstehen und Weißen ihren Platz anbieten.

Und genau das passiert am 1. Dezember 1955. Der Busfahrer fordert Rosa Parks auf (bestimmt nicht sehr freundlich), ihren Sitzplatz frei zu geben. Und Rosa Parks weigert sich. Sie ist müde von der Arbeit, müde von den Ungerechtigkeiten, mit denen sie jeden Tag konfrontiert wird. Sie sieht nicht ein, warum ihr dieser Platz nicht zustehen sollte. Und sie bleibt sitzen.

Ich bin mir sicher, dass sie weiß, was ihr passieren kann, wenn sie sitzen bleibt, doch sie tut es trotzdem. Und tatsächlich wird sie verhaftet und in der Folge auch verurteilt.

Doch ihr kleiner Protest hat große Folgen. Teilweise als Reaktion auf ihre Verhaftung, organisiert Martin Luther King eine ganze Reihe an Protesten, die als Beginn der Bürgerrechtsbewegung in den USA gilt.

Mich fasziniert diese Frau. Sie weiß, was ihr zusteht, auch wenn das Gesetz es anders sieht, und fordert es ein. Sie weiß, wo ihr Platz ist, und dass sie eigentlich ein Recht auf diesen Platz hat.

Sie kommt aus einem unterprivilegierten Teil der Gesellschaft. Sie ist eine Frau, eine Näherin und Afroamerikanerin. Und sie spürt, dass ihr Unrecht getan wird, und dass doch eigentlich alles anders sein müsste.

Das Gleichnis vom großen Festmahl

In dem Gleichnis, das wir vorhin gehört haben, passiert genau das Gegenteil. Zwar sagen die ursprünglichen Gäste, die vermutlich aus einer ähnlichen gesellschaftlichen Position wie der Hausherr heraus handeln, ab, doch der Hausherr schickt seinen Diener los, um andere Menschen einzuladen, und zwar die Menschen, die sonst vielleicht nicht so oft eingeladen werden. Bei Martin Luther werden sie im Text die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen genannt.

Und sogar als die alle da sind, ist immer noch Raum für mehr Menschen! Und der Hausherr schickt seinen Diener wieder los, er solle noch mehr Menschen auf der Straße finden und einladen!

Der Hausherr spricht den Menschen zu: Bei mir ist Platz für euch, meine Tür steht für euch offen. Wer ihr seid, macht für mich keinen Unterschied, ich lade euch ein, zu mir zu kommen und euch zu stärken.

Der Zorn des Hausherrn irritiert zunächst ein wenig. Er ist wütend, weil ihm seine Gäste absagen, weil sie anderes vorhaben. Doch er bleibt bei diesem Zorn nicht stehen. Er überwindet seinen Zorn und sucht nach einer anderen Lösung. Vielleicht wird ihm klar, dass sein elitäres Fest so doch nicht funktionieren kann. Und etwas

verändert sich in ihm. Er öffnet sein Herz für Menschen, die er bis jetzt vermutlich ignoriert hat, die er nicht gesehen hat. Und er schafft Platz für sie.

Hier ist Platz für Dich

Wo ist dein Platz auf dieser Welt, in dieser Gesellschaft? Gehörst du zu denen, die sich im Hintergrund halten, oder stehst du gerne im Scheinwerferlicht?

Lange haben Frauen und andere Gruppen für ihren Platz in der Gesellschaft gekämpft, tun es immer noch, und wir sind noch weit weg von einer Gesellschaft, in der jeder und jedem ein gleichwertiger Platz eingeräumt wird. Weder die Einführung der Wahl - noch der Ordinationsrechte - ist lange her. In der Vergangenheit wurden Frauen häufig erst dann eingeladen, wenn man nicht genug Männer hatte, um beispielsweise eine Arbeit zu verrichten, wenn nicht genügend Gäste zum Fest gekommen sind.

Ich denke da an Frauen, die während des Krieges oder in der Nachkriegszeit begonnen haben, immer mehr neue Aufgaben zu übernehmen und Städte wieder aufzubauen. Oder an manchen Aufruf in der Politik aufgrund des Arbeitskräftemangels, Frauen vermehrt aus der Teilzeit zu holen.

Besonders am Arbeitsmarkt merken wir auch heute noch: Es gibt sie, diese Unterschiede in den Aufstiegsmöglichkeiten und der Bezahlung, die Einladung an alle an der Gesellschaft mitzuarbeiten mit denselben Chancen und Möglichkeiten, sie erreicht eben doch noch immer nicht jede und jeden.

Dabei geht es nicht darum, dass jede und jeder alles können muss und der Platz jeweils gleich auszusehen hat, die eine mag lieber einen harten Sessel, während der andere den weichen Lehnstuhl bevorzugt. Doch es sollte jedem freistehen, sich seinen Platz selbst aussuchen zu können, und vor allem sich eingeladen fühlen den Platz auszuprobieren. Utopisch? Oder doch eine Zukunftsvision?

Das Reich Gottes

Das vorhin gehörte Gleichnis ist die Antwort Jesu auf die Frage nach dem Reich Gottes. Im Reich Gottes, egal ob wir dieses als schon gegenwärtig oder in der Zukunft kommend verstehen, ist Platz. Da ist niemand, der sagt: Du hast das falsche Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, um hier zu sitzen. Niemand, die sagt: Du brauchst

Geld und Macht, um mit uns an einem Tisch zu sitzen. Niemand der sagt, du musst gesund sein, du musst das und das können. Niemand die sagt: Du bist zu spät, es sind schon alle Plätze besetzt. Nein, einfach nur: Hier ist ein guter Platz für dich. Hier bist du willkommen.

Für diesen Platz müssen wir nicht kämpfen, niemand kann uns diesen Platz wegnehmen, uns verbieten diesen Platz einzunehmen. Wir werden willkommen geheißen, dürfen uns setzen und bei Gott ausruhen.

Und wie Rosa Parks es getan hat, dürfen wir einfach sitzen bleiben, den Raum einnehmen, den wir brauchen, der uns gegeben ist.

Und Gottes Friede, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. (BigS) Amen.

Musik instrumental oder Lied

„Ubi Caritas“ (EG 645) oder
„Bei dir Jesu will ich bleiben“ (EG 406) oder
„Alle meine Quellen entspringen in dir“ *

Kollektenaufruf

Evangelische Frauen sind nicht nur Gottesdienstbesucherinnen, sie arbeiten in verschiedensten Berufen, auch als Pfarrerinnen oder Religionslehrerinnen. Viele von ihnen sind ehrenamtlich in der Kirche tätig, leiten Kreise, Pfarrgemeinden oder Arbeitsbereiche der Kirche. Von ihnen werden regional und österreichweit Frauentage, Konferenzen, Freizeiten und Bildungsangebote organisiert. Sie fördern und stärken die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit der Evangelischen in Österreich.

Die Evangelische Frauenarbeit versteht sich als engagierte Interessensvertretung und verlässliche Partnerin all dieser Frauen, als belebender Kirchenraum und stärkende Gemeinschaft. Die Verbesserung des Lebens aller und Gleichberechtigung über die Grenzen von Geschlecht, Herkunft und sexuelle Orientierung hinaus ist unser Ziel. Wir stellen ein breitgefächertes Bildungsangebot, das einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und nicht nur auf die Vermittlung von Information abzielt, sowie Gottesdienste und spirituelle „Auszeit“ speziell von Frauen für Frauen. Darüber hinaus bieten wir mit unserem Solidaritätsfonds für Frauen in Not Hilfestellung bei

finanziellen Engpässen, eine Gemeinschaft, die trägt und das Selbstbewusstsein von Frauen fördern will.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit der Kollekte zum Sonntag Jubilatè!

Fürbitten

Gott, Du hast uns Menschen zu Deinem Ebenbild geschaffen.
Wir danken Dir für die Vielfalt, in der wir alle miteinander leben.
Jede und jeden von uns hast Du einzigartig geschaffen,
und Du hast uns Deinen Lebensatem eingehaucht.

Gott, Du bist unser Atem
Zu Dir beten wir:

Sei mit all denen, die sich klein und hilflos fühlen
inmitten von unerfüllten Ansprüchen und Erwartungen.
Schenk ihnen Deine Gnade.

Sei mit all denen, die schmerzliche Trauer empfinden
aufgrund von Lebenseinschnitten und menschlichen Verlusten.
Schenk ihnen Deine Gnade.

Sei mit all denen, die krank sind und Schmerzen bewältigen müssen.
Sei bei ihnen, gib ihnen Kraft und Hoffnung.
Schenk ihnen Deine Gnade.

Sei mit all denen, die Räume und Begegnungen schaffen,
die sich um andere sorgen und Verantwortung tragen.
Schenk ihnen Deine Gnade.

Sei mit all denen, die sich – wie Rosa Parks –
für Gerechtigkeit einsetzen,
Widrigkeiten trotzen und mutig für andere voranschreiten.
Schenk ihnen Deine Gnade.

Sei mit all denen, die dem Menschlichen Raum geben,
nicht aufgeben, auch wenn es schwierig wird,
die wahre Größe im Verborgenen zeigen.
Schenk ihnen Deine Gnade.

Sei mit all jenen,
für die wir nun in der Stille beten.

– *Stille* –

Schenk ihnen und schenk uns allen Deine Gnade.

Vaterunser

Segen

Gottes Segen komme zu uns Frauen,
dass wir stark sind in unserer schöpferischen Kraft,
dass wir mutig sind in unserem Recht.

Gottes Segen komme zu uns Frauen,
dass wir NEIN sagen, wo es nötig ist,
dass wir JA sagen, wo es gut ist.

Gottes Segen komme zu uns Frauen,
dass wir schreien, wo Unrecht ist,
dass wir schweigen, wo Entsetzen ist.

Gottes Segen komme zu uns Frauen,
dass wir Weisheit suchen und finden,
dass wir Klugheit zeigen und geben.

Gottes Segen komme zu uns Frauen,
dass wir die Wirklichkeit verändern,
dass wir das Lebendige fördern.

Dass wir Gottes Mitstreiterinnen sind auf Erden!

Quelle: Doris Bromberger, in: Hanna Strack (Hg.),
Den Schatz heben. Gottesdienste nach biblischen Texten, 1992.

Lied

"Gott segne dich" * oder
„Bewahre uns, Gott“ (EG 171)

Musik zum Ausgang

Glockenläuten

Bausteine

Psalm 36 (BigS)

Ewige, bis über den Himmel hinaus reicht deine Freundlichkeit,
deine Verlässlichkeit bis zu den Wolken.

Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge der Gottheit,
dein Recht ein tiefes Meer.
Mensch und Tier befreist du, Ewige.

Wie kostbar ist deine Freundlichkeit!
Götter und Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel.

Sie sättigen sich an der Fülle deines Hauses.
Vom Bach deiner Freude lässt du sie trinken.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht sehe wir Licht.

Gebet

Gott, du lädst uns ein,
Bei dir haben wir das Leben in Fülle.
Bei dir enden die Sorgen.
Bei dir ist die Angst vorbei.
Du gibst und alle Welt atmet auf.

Du lädst die Durstigen ein.
Du lädst die Hungrigen ein.
Bei dir haben sie Hoffnung
auf Wasser, Brot, Milch und Honig.
Bei dir haben sie Hoffnung auf Gerechtigkeit.

Du lädst die Fragenden ein.
Du lädst die Suchenden ein.
Bei dir finden sie Antworten.
Bei dir finden sie ihren Weg.

Du lädst die Liebenden ein.
Du lädst die Traurigen ein.
Du bist das Glück.
Du bist der Trost.

Du lädst alle Welt ein.
Du lädst deine Kirche ein.

Du gibst Frieden.
Du gibst Einheit.
Du schützt die Verfolgten,
rettet die Ertrinkenden,

Du lädst uns alle an deinen Tisch.
Dir vertrauen wir uns und alle, die zu uns gehören an. AMEN

Lied vor der Predigt

"Da wohnt ein Sehnen" (FT 25) *oder*
"Alle meine Quellen entspringen in dir" *

Lied nach der Predigt

„Kommt, wir teilen das Brot am Tisch des Herrn (EG 585) *oder*
„Wo Menschen sich vergessen“ (FT 172)

Fürbitten

Gott, wir bitten dich:

Schenke uns deine Kraft. Lass uns spüren: Hier ist ein guter Platz für mich. Hilf uns,
dass wir uns nicht klein machen, dass wir uns trauen unseren Platz zu nehmen.

Und stärke uns in unserem Umgang mit anderen, so dass wir auch ihnen ihren Raum
überlassen können.

Wir bitten dich um deine Liebe
für unsere Kinder und
für alle, die sich in diesen Monaten mit Sorgen aufreiben.
Wir bitten dich um deine Liebe
für die Menschen, die über andere bestimmen und
für alle, die ihre Kraft für andere einsetzen.
Schenke deine Liebe und erbarme dich.

Wir bitten dich um deinen Atem
für die Kranken und
für alle, die sich fürchten, krank zu werden,
Wir bitten dich um deinen Atem
für die bedrohte Schöpfung.
Schenke deinen Atem und erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Wort
zu den Ratlosen und zu den Suchenden,
zu allen, die von Zweifeln geplagt werden.
Wir bitten dich um dein Wort

zu deiner weltweiten Kirche,
zu unserer Gemeinde und
zu allen, die nach dir fragen.
Gib uns dein Wort und erbarme dich. AMEN

Segen

Gott tröste dich, wenn du traurig bist.
Gott lache mit dir, wenn du dich freust.
Gott sei bei dir, wenn du dich einsam und verlassen fühlst.
Gott segne und behüte dich,
heute und in deinem ganzen Leben. AMEN

Lied

„Weise uns den Weg, Gott“ (FT 200) *oder*

„Gott segne dich“ *